



Führende Vertreter der Kaufmannschaft, der münsterschen Kulturpolitik und des Landesmuseums freuten sich gestern mit dem Künstler Martin Boyce (vorn), dass sein Relief dauerhaft in Münster bleibt. MZ-Foto Jennen

Ein Geschenk voll Poesie

Kaufmannschaft übergab das Bodenrelief von Martin Boyce an das Landesmuseum

MÜNSTER • Der Herbst hatte gestern Vormittag Pause: Penibel von allem Laub befreit, strahlte das Bodenrelief von Martin Boyce unter den Füßen zahlreicher Ehrengäste.

Die raffiniert zusammengefügt Steinplatten auf dem alten Zoogelände hinter der Musikschule erhielt das Landesmuseum gestern vom Verein der Kaufmannschaft geschenkt. Der britische Künstler Boyce hatte das Relief für die Skulptur-Projekte 2007 geschaffen. Die Kaufleute erwarben es für 50 000 Euro, um es für die Öffentlichkeit zu erhalten.

Nachdenklicher Ort

„Bei den Skulptur-Projekten vor zehn Jahren haben wir der Stadt das Himmelsgedicht von Ilya Kabakov geschenkt – und wir wissen, dass die Münsteraner diese Skulptur sehr lieben“, sagte der Vereinsvorsitzende Dr. Hugo Fiege. Nun wiederholt sich der Erfolg, denn das Relief von Martin Boyce ist so etwas wie die Boden-Variante

des Kabakovschen Sendemasten. Auch hier verbirgt sich im feinen Muster der Fugen ein Text: „We are still and reflective“, hat Boyce mit

Messing zwischen die Platten gegossen, „wir sind still und nachdenklich“. Zwischen den goldroten Bäumen der herbstlichen Parklandschaft

i Naumans Pyramide soll bleiben

Nicht nur das Relief von Martin Boyce, sondern ein noch weit größeres Werk der Skulptur-Projekte 2007 bleibt offenbar in Münster: die monumentale umgedrehte Pyramide von Bruce Nauman auf dem Universitätsgelände am Coesfelder Kreuz. Landesmuseumsdirektor Dr. Hermann Arnholt sagte gestern, er hoffe, noch bis zum Jahresende alle Verträge festzuzurennen.

Für die Pyramide ist eine Akaufsumme von 230 000 Euro fällig, die sich das Land Nordrhein-Westfalen, die Sparkasse Münsterland Ost und das Landesmuseum teilen. Offen seien aber noch Fragen der Pflege und Verkehrssicherheit des metertiefen Gruben-Kunstwerks neben den Uni-Instituten, sagte Arnholt. Darüber werde zurzeit mit der Stadt gesprochen: „Naumans Werk soll ein Modellfall werden, wie Stadt und Landesmuseum in Zukunft das Erbe der Skulptur-Projekte betreuen“, so der Direktor. ■ jen



Kühne Perspektiven: Bruce Naumans monumentale Versenkung bleibt. MZ-Foto Tronquet/A

verbreitet der einsame Ort einen poetischen Zauber. „Ich komme sehr oft hier vorbei und genieße dieses Kunstwerk“, sagte Bürgermeisterin Karin Reismann gestern mit strahlendem Lächeln. Und auch Museumsdirektor Dr. Hermann Arnholt pries „den glücklichen Moment für das Landesmuseum“. Mit der Stadt sei er „in gutem Einvernehmen“ bei den Gesprächen über die künftige Pflege der in Münster verbleibenden Skulpturen. Einzig der Künstler selbst, Martin Boyce, hielt keine Rede, sondern lächelte mit schottischem Understatement und ein bisschen Stolz in die Runde.

Eine entspannte Feierstunde – aber selbst hier blieb die Finanzkrise nicht ganz unerwähnt. Dr. Fiege erhoffte sich von dem Geschenk einen Image-Gewinn für die Kaufmannschaft, wenn der denn überhaupt noch nötig sei: „Je mehr die Bänker falsch machen, desto besser kommen wir Kaufleute weg“, scherzte er. ■ Manuel Jennen

» www.landmuseum-muenster.de